

**Antrag 230/I/2020**

ASF LFK

Der Landesparteitag möge beschließen:

**Empfehlung der Antragskommission**

Erledigt bei Annahme 01/I/2020 (Konsens)

**Geschlechtergerechtigkeit in der Struktur verankern!**

1 **Rein Weibliche Doppelspitzen als optionales Vorstands-**  
2 **modell auf allen Parteiebenen ermöglichen!**  
3 Unabhängig von Beschlüssen der Bundespartei möge die  
4 SPD Berlin ihre Statuten so ergänzen, dass es den Mitglie-  
5 dern der SPD Berlin ermöglicht wird, in allen Gliederungen  
6 auf allen Ebenen sowie in den Arbeitsgemeinschaften der  
7 Partei Doppelspitzen mit mindestens einer Frau zu wahl-  
8 len, sofern dies von bzw. auf der jeweiligen Gliederungs-  
9 ebene gewünscht ist.

10

11

**12 Begründung**

13 Die rein weibliche Doppelspitze soll das bestehende „klas-  
14 sische“ Vorstandsmodell mit einem/einer Vorsitzenden  
15 nicht ersetzen, sondern als optional wahlbares Vorstands-  
16 modell neben das bisher bestehende drei-ten. Das Statut  
17 soll vorsehen, dass vor Eintritt in Vorstandswahlen über  
18 das jeweils gewünschte Vorstandsmodell für die Partei-  
19 wahlperiode entschieden wird. Die Doppelspitze, als be-  
20 reits bestehende Option zum „klassische“ Vorstands-  
21 modell mit einem/einer Vorsitzenden kann dadurch auch mit  
22 einer rein weiblichen Doppelspitze besetzt sein.

23 Als Orientierungspunkt für die statutenändernde Rege-  
24 lung kann die im letzten Jahr vom Parteivorstand geschaf-  
25 fene Regelung zur Ermöglichung von Doppelspitzen in  
26 den Ortsvereinen dienen.

27 Der vorliegende Antrag trifft keine Vorfestlegung auf ein  
28 bestimmtes Vorstandsmodell.

29 Doch die derzeitige statuarische bestehende Option einer  
30 Doppelspitze schließt mit ihrer Formulierung („eine Frau“)  
31 eine rein weibliche Doppel- spitze aus.

32 Rein weibliche Doppelspitzen geben zwei Frauen die Mog-  
33 lichkeit einer besseren Vereinbarkeit von Beruf, Pflege und  
34 Betreuung von Familienangehörigen und greifen der zeit-  
35 lichen Überlastung im Ehrenamt vor. Sie bieten einen An-  
36 reiz für Frauen mehr Verantwortung im politischen Eh-  
37 renamt zu übernehmen. In kleinen, mittleren sowie große  
38 Unternehmen als auch der deutschen Verwaltung ist aus  
39 diesem Grund die weibliche Doppelspitze zu finden.

40 In der Parteiarbeit der SPD sind Frauen weiterhin ge-  
41 schlechtlicher Diskriminierung als strukturellem Problem  
42 ausgesetzt. Eine paritätische Besetzung einer Doppelspit-  
43 ze birgt die Gefahr, dass die Frau zum „Feigenblatt“ de-  
44 gradiert wird. Denn weiterhin bestehende patriarchali-  
45 sche Strukturen der SPD können nur überwunden werden,  
46 wenn Frauen nicht ein Amt zugewiesen wird, sondern sie  
47 es sich selbst nehmen. Hierbei müssen sie bestärkt und  
48 nicht taktisch „ausgewählt“ werden. Die Möglichkeit ei-

49 ner rein weiblichen Doppelspitze befördert Selbstvertrau-  
50 en, solidarisiert Genoss\*innen, die Erfahrungen der ge-  
51 schlechtlichen Diskriminierung tei- len.  
52 Dafür braucht es eine Struktur, die dies fordert: die rein  
53 weibliche Doppelspitze! Es waren starke Frauen in der SPD  
54 wie Marie Juchacz, Elisabeth Selbert und Jutta Limbach,  
55 die für Gleichberechtigung in der SPD und Deutschland  
56 gekämpft haben.  
57 Geschlechtergerechtigkeit zu erwirken, sehen wir als ori-  
58 ginäre Aufgabe der SPD. Aus diesem Grund muss sie in der  
59 eigenen Struktur beginnen.